

Die Geburt der neuen Route am Cerro Kishtwar: „Har Har Mahadev“

Am 14. Oktober 2017 steht der Mammut Pro Team Alpine Athlet Stephan Siegrist (SUI) zusammen mit den zwei Alpinisten Julian Zanker (SUI) und Thomas Huber (GER) am Gipfel des Granitgiganten in Kaschmir. Ihr Ziel war die bisher noch undurchstiegene zentrale Nordwestwand des Cerro Kishtwar. Dieses Ziel haben Sie erfolgreich gemeistert. Eine neue Route ist geboren.

Siegrist, Huber, Zanker an Cerro Kishtwar

Am 7. September startet das Dreierteam aus dem Mammut Athleten Stephan Siegrist sowie Thomas Huber und Julian Zanker ihr Abenteuer im Kaschmir Himalaya. Am 13. September erreichen sie das Basislager. Bestes Wetter gönnt dem Team keine Pause und sie können bereits am 18. September das vorgeschobene Basislager (ABC) auf 5050 Meter etablieren. Nach mehreren Materialtransporten und Vorbereitungen steigt das Team am 1. Oktober in die Wand ein. Ihren Plan, diese in fünf Tagen zu durchsteigen, können sie nicht einhalten. Aus taktischen Gründen brechen sie ihren ersten Durchstiegsversuch ab und kehren ins Basislager zurück. Mit neuer Kraft und frischer mentaler Einstellung sind sie am 8. Oktober wieder zurück, mitten im Abenteuer! Das Wetter ist stabil. Morgens wolkenlos, mittags aufziehende Bewölkung, nachmittags Schneefall. Das Team hat mit vereisten Rissen, Spindrift und extremer Kälte bis zu -20 °C zu kämpfen. Dazu ist harte Technokletterei bis A3+ gefordert. Am Gipfeltag, dem 14. Oktober, werden sie dafür mit sonnigem Wetter belohnt. Auf die Frage hin, wie es zu der Idee kam, antwortet Steph Siegrist:

„Bei unserer Besteigung 2011 haben wir auf der Nordwestseite des Cerro Kishtwars eine Eislinie ausgemacht, die sich in zwei Tagen im Alpinstil klettern ließ. Bei dieser Besteigung hatten wir immer auch wieder einen tollen Blick in die unendliche Felswand der direkten Nordwestwand. Diese Wand ließ mich über die Jahre nicht mehr los.“ Weiter sagt er: „Die Wand hat meine Erwartungen betreffend der Schwierigkeiten deutlich übertroffen. Mit dem Schneefall nachmittags und der Kälte wurde es richtig hart in den sieben Tagen in der Wand. Dafür hatten wir wie zu erwarten kaum objektive Gefahren in der großen, teils überhängenden 1000-Meter Wand. Eine Wand in der Höhe mit so homogenen Schwierigkeiten gibt es wohl kaum ein zweites Mal. Der Gipfeltag war der einzige Tag an dem wir gutes Wetter genießen konnten. Wir wurden mit Sonnenschein und kaum Wind belohnt. Nach so vielen Tagen in der Kälte und mit Schneefall ein richtiges Geschenk, das wir entsprechend genossen haben. Der Gipfelmoment nach all den harten Tagen, mit zwei guten Freunden in der Wand, war groß und ging emotional jedem von uns tief unter die Haut.“

Benannt haben die drei Athleten die neuerschlossene Route durch die Nordwestwand des Cerro Kishtwar mit: „Har-Har Mahadev“, einem Ausdruck aus der hinduistischen Mythologie mit der Bedeutung: "Steigere die moralischen Werte, damit du die Angst überwindest, um gefährliche Situationen zu meistern"!

Klettergeschichte des Cerro Kishtwar

1992 versuchten die beiden Engländer Andy Perkins und Brendan Murphy diese Wand zu durchsteigen. Nach 17 Tagen mussten sie 100 Meter unter dem Gipfel erschöpft aufgeben. Ein Jahr später kletterten die Engländer Mick Fowler und Steve Sustad über eine Eisrampe im linken Teil dieser Wand in eine Scharte auf etwa 5600 Meter und wechselte dann auf die etwas flachere Ostseite des Berges und erreichten als erstes Team den Gipfel. Im Anschluss wurden die Berge in Kaschmir aus militärischen und politischen Gründen über Jahre für ausländische Bergsteiger gesperrt.

Anfang 2010 wurde die Sperre aufgehoben und Stephan Siegrist, Denis Burdet und David Lama waren 2011 die erste Expedition in dieser Bergregion. Ihr Ziel war es, im Alpinstil den Cerro Kishtwar zu besteigen. Über eine Eisspur auf der Nordwestseite, rechts neben der markanten Granitwand, erreichten sie als zweites Team den Gipfel. 2015 kletterten Hayden Kennedy, Marco Prezelj, Manu Pellisier und Urban Novak im Alpinstil über die Ostwand den Granitturm und erhielten dafür den Piolet d'Or.

Das Dossier mit zusätzlichen Informationen, einem Interview mit Stephan Siegrist und Bilder finden Sie zum Download auf dem Mammut Presseserver:im Dossier noch herausnehmen

Interview mit Stephan Siegrist:

Du bist mittlerweile der Kaschmirspezialist!

Warum kommst du immer wieder in diese Bergregion zurück?

Bereits bei meinem ersten Besuch in der Kaschmir Region 2011 war ich überwältigt von der eindrucksvollen Gebirgswelt, den vielen unbestiegenen, ästhetisch tollen Bergen und ungekletterten, genialen Linien. Aber noch mehr fasziniert hat mich, dass man dort noch auf die Reinheit der Kultur zählen kann und kaum auf andere westliche Touristen und Bergsteiger stößt.

Du warst schon einmal auf dem Cerro Kishtwar!

Warum ein zweites Mal?

Bei unserer Besteigung 2011 haben wir auf der Nordwestseite des Cerro Kishtwars eine Eislinie ausgemacht, die sich in zwei Tagen im Alpinstyl klettern ließ. Bei dieser Besteigung hatten wir immer auch wieder einen tollen Blick in die unendliche Felswand der direkten Nordwestwand. Diese Wand ließ mich über die Jahre nicht mehr los.

Es war deine Idee, dein Plan. Wie und warum bist du mit Julian Zanker und Thomas Huber unterwegs?

Thomas kenne ich bereits von verschiedenen Expeditionen seit vielen Jahren. Er ist ein guter Freund und ein herausragender Bergsteiger. Er ist unglaublich positiv und zusammen haben wir es immer Lustig. Der Key Point um Erfolg zu haben! Es war für mich eine große Freude als Thomas sich entschied, mitzufahren.

Julian ist ein junger, starker Allroundalpinist aus Interlaken. Einer der wenigen jungen Kletterer, der sich selber nicht zu wichtig nimmt. Einer mit einem unglaublich tollen Charakter. Hilfsbereit und verständnisvoll... für die ältere Generation (lacht)

Ich kenne Julian auch bereits von einer Expedition. Und von gemeinsamen Trainingstagen und ich war mir sicher, dass er mit uns beiden Alphetieren klarkommt.

Gab es Probleme im Vorfeld?

Außer mit dem Visa bei den Vorbereitungen kaum. Dank Kontakte nach Delhi bekamen wir die Visas ein paar Stunden vor dem Abflug doch noch...

Gab es gesundheitliche Probleme während der Expedition?

Beim Anmarsch erwischte Thomas eine Floh-Attacke. Und diese Mistviecher liebten die zarte Haut von Thomas. Die Stiche haben sich entsprechend entzündet und begleiteten ihn die ersten 3 Wochen.

Nach dem ersten Versuch in der Wand zog ich mir eine schmerzhafte Sehnenscheidenentzündung auf der Oberfläche der Hand zu. Die Hand war lange dick geschwollen. Sie hat sich immer noch nicht ganz erholt.

Während der Besteigung froren wir uns alle die Zehen an. Julian und Thomas erwischte es dabei ziemlich stark. Das wird die beiden bestimmt noch länger beschäftigen.

Wie war es in der Wand, haben sich Deine Erwartungen erfüllt?

Mehr als Erfüllt! Die Wand hat meine Erwartungen betreffend der Schwierigkeiten deutlich übertroffen. Mit dem Schneefall nachmittags und der Kälte wurde es richtig hart in den sieben Tagen in der Wand. Dafür hatten wir wie zu erwarten kaum objektive Gefahren in der großen, teils überhängenden 1000-Meter Wand.

Eine Wand in der Höhe mit so homogenen Schwierigkeiten gibt es wohl kaum ein zweites Mal.

Der Gipfelmoment?

Der Gipfeltag war der einzige Tag an dem wir gutes Wetter genießen konnten. Wir wurden mit Sonnenschein und kaum Wind belohnt. Nach so vielen Tagen in der Kälte und mit Schneefall ein richtiges Geschenk, das wir entsprechend genossen haben.

Der Gipfelmoment nach all den harten Tagen, mit zwei guten Freunden in der Wand, war groß und ging Emotional jedem von uns tief unter die Haut

Was nimmst Du aus dieser Zeit mit?

Es war ein Projekt das nur durch gute Freunde, viel Verständnis, sprich Unterstützung, Motivation, Spaß und großen Zusammenhalt, zum Erfolg führte. Die treibende Kraft war bestimmt der Thomas. Ich kann mich an keine Expedition erinnern wo wir dauerhaft während fünf Wochen, außer an zwei Ruhetagen, so engagiert für ein Ziel arbeiteten. Die angefrorenen Zehen, insbesondere Julian und Thomas erwischte es, bleiben uns hoffentlich nicht. Dafür aber viele tolle Erinnerungen. Ein weiteres Kaschmir Abenteuer bei Einheimischen die schon Freunde sind.

Kurze Facts

Das Team fixierte teilweise den ersten Teil der Wand und etablierte das Camp 1 am „Snowledge,“ am Fuße der Granitwand auf 5450 Meter. Bei ihrem ersten Versuch erreichten sie die 7. Seillänge nach drei Tagen. Ihr zweiter Versuch startet gleich im Anschluss am 8. Oktober. Sieben Tage später erreichten sie den Gipfel. Das Team verbrachte insgesamt zehn Tage in der Wand. Sie etablierten vier Camps: Camp 1 „Snowledge“, Camp 2 „Happyledge“, Camp 3 „Sunnyledge“, Camp 4 „Kempinski“.

Erstdurchsteigung der zentralen Nordwestwand durch Stephan Siegrist, Julian Zanker und Thomas Huber am 14. 10. 2017.

Routenname: „Har Har Mahadev“ aus der hinduistischen Mythologie was nicht weniger heißt: „Mit moralischen Werten überwindest du die Angst, um gefährliche Situationen zu meistern!“

Schwierigkeiten: Grade VII, A3+,6b, M6, 80°

Erster Teil: 400 Meter Eis und Mixed

Zweiter Teil: 600 Meter Fels und Mixed, 24 Seillängen.

Stände zum Teil mit Bohrhaken ausgestattet

Bohrlöcher in den Seillängen: 8 Bathooks und 7 Rivets

Material: 15 Birdbeaks verschiedener Größen, 4 Babyangel, 6 Lost Arrows, 4 Messerhaken, Stopper, Doppelter Satz Cams bis Nr.4

Portaledge erforderlich

Abstieg: Abseilen über die Route